

## Stadthalle – Warum kein Neubau?

Der Finanzausschuss diskutiert über die geplante Sanierung. Der Rat soll am 19. Dezember entscheiden.

Von Cornelia Steiner

**Braunschweig.** Wenn alles so läuft, wie die Stadtverwaltung es vorschlägt, dann wird die Stadthalle von April 2020 bis September 2021 grundlegend saniert. Rund 58,4 Millionen Euro soll das Projekt kosten. In den politischen Gremien hat die Diskussion darüber begonnen – am Donnerstag befasste sich der Finanz- und Personalausschuss mit dem Thema.

**Ein Neubau wäre „nur“ 11 Millionen Euro teurer**

Eine der zentralen Fragen mehrerer Ratsmitglieder lautete: Warum soll die Stadthalle saniert werden, wenn doch ein Neubau mit geschätzten 69,5 Millionen Euro „nur“ 11 Millionen Euro teurer wäre? Also: Wenn man schon viel Geld ausgibt, warum dann nicht gleich für die Variante, die wohl länger Bestand haben wird? Und wäre es bei einem Neubau nicht sogar möglich, neben dem jetzigen Standort oder an ganz anderer Stelle zu bauen, so dass die Stadthalle während der Bauzeit geöffnet bleiben könnte? Markus Schlimme, Leiter des Fachbereichs Finanzen, erläuterte dazu Folgendes:

• Man habe verschiedene alternative Standorte geprüft. Es gebe jedoch keinen einzigen, der besser oder mindestens in gleichem Maße geeignet wäre – insbesondere mit Blick auf den Anschluss an ÖPNV, Bahn und Autobahn.

• Auch sei es nicht möglich, unmittelbar neben der Stadthalle an der Stelle des jetzigen Parkdecks neu zu bauen, und parallel dazu den Veranstaltungsbetrieb aufrechtzuerhalten. Die Störungen wären definitiv zu stark, sagte Schlimme. „In der Stadthalle finden ja nicht nur abends Veranstaltungen statt, sondern in noch größerem Umfang tagsüber, vor allem Kongresse und Tagungen.“

• Die Variante Abriss und Neubau an gleicher Stelle scheidet ihm zufolge vor allem wegen der langen Schließzeit aus: Bei einem Neubau wäre mehrere Jahre lang kein Stadthallen-Betrieb möglich. Im Ausschuss war die Rede von vier bis fünf Jahren. Für die



1965 wurde die Stadthalle eröffnet. Jetzt müssen die Fassade und die Gebäudetechnik dringend saniert werden.

Archivfoto: Florian Kleinschmidt/BestPixels.de



**„Planungssicherheit ist für uns existenziell, und ebenso das Signal: Die Stadthalle wird nicht morgen geschlossen!“**

**Stephan Lemke**, Chef der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH

Sanierung ist hingegen „nur“ eine Pause von 18 Monaten vorgesehen. Stephan Lemke, Chef der Stadthalle Braunschweig Betriebsgesellschaft mbH, machte deutlich, dass es schon mit Blick auf die Sanierung schwierig sei, alle Kunden hier in Braunschweig zu halten. „Wir gehen zwar davon aus, dass wir viele unserer Stammkunden in die Volkswagen-Halle verlegen können, etwa das Staatsorchester“, sagte er. Kongresse und Hauptversammlungen seien auch im Stadion denkbar. „Aber alle Veranstaltungen werden wir nicht verlegen können.“ Eine mehrjährige Schließung würde Lemke zufolge bedeuten, dass etliche Kunden dauerhaft wegblieben.

• Für eine Sanierung spricht aus Sicht der Verwaltung zudem, dass die Bausubstanz der 52 Jahre alten Stadthalle als gut eingeschätzt wird. Dringend sanie-

rungsbedürftig sind vor allem die Fassade und die Haustechnik, also Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär- und Elektroanlagen.

• Neben der Substanz sei auch das Raumprogramm der Stadthalle zukunftsfähig, erläuterte Markus Schlimme außerdem. Das einzige, was fehle, seien ausreichend kleinere Räume, etwa für Gruppenarbeiten. Stadthallen-Chef Lemke erläuterte dazu: „Wir müssen uns mehr auf neue Formate und Anforderungen einstellen, etwa Co-Working-Space. Das klassische Frontalbeschallungskonzept wird immer seltener eingesetzt.“ Um hier nachzusteuern, sollen im Zuge der Sanierung bis zu sechs kleinere, technisch modern ausgestattete Räume entstehen.

• Und noch ein Argument gegen einen Neubau: Für diesen wäre laut der Verwaltung ein wesentlich längerer Vorlauf nötig als für die Sanierung. Problematisch sei aber, dass die Zeit dränge: Bautechniker empfehlen, die Fassade bis 2020 auszutauschen.

**Ein Auftragnehmer soll sich um alle Leistungen kümmern**

Was die Politiker im Finanz- und Personalausschuss auch bewegte, ist die Frage, wie das Projekt realisiert werden soll. Weil die Ver-

waltung keine eigenen Kapazitäten hat, ein derartiges Vorhaben in den nächsten Jahren umzusetzen, war eine Machbarkeitsanalyse beauftragt worden.

Resultat: Das Unternehmen „Partnerschaft Deutschland – Berater der öffentlichen Hand GmbH“ empfiehlt ein sogenanntes erweitertes Totalunternehmer-Modell. Das bedeutet: Alle Leistungen und langfristige Instandhaltungen sollen an einen Auftragnehmer übertragen werden – mit einer Laufzeit von 20 Jahren. Dies gewährleiste der Stadt hohe Kosten- und Terminalsicherheit.

Insbesondere Udo Sommerfeld (Linke) und Peter Rosenbaum (BIBS) wünschten hierzu noch mehr Details. Auch andere Fraktionen sehen insgesamt noch Beratungsbedarf, etwa die CDU. Der Ausschuss entschied daher, seine Beschlussempfehlung an den Rat zu vertagen – aber nicht in die ferne Zukunft: Möglichst am 12. Dezember wollen die Ausschussmitglieder zu einer Sondersitzung zusammenkommen. In der Tendenz deutete sich an, dass wohl eine Mehrheit für den von der Verwaltung empfohlenen Weg zustande kommen wird.

Kritik kam unter anderem von der Fraktion P<sup>2</sup> (Piraten / Die

Partei). Christian Bley warb dafür, sich keinem Zeitdruck auszusetzen und die Entscheidung ins nächste Jahr zu verschieben. Doch das sahen die meisten Ausschussmitglieder anders: Am 19. Dezember soll im Rat eine Entscheidung fallen. Jede Verzögerung hätte zur Folge, dass die Sanierung nicht im Frühjahr 2020 beginnen könnte – und jede Verzögerung wäre auch mit weiterer Unsicherheit verbunden.

Aus Sicht von Stadthallen-Chef Lemke wäre das fatal: „Planungssicherheit ist für uns existenziell. Wir spüren schon seit Monaten eine deutliche Verunsicherung, weil eben nicht klar ist, wann wir vorübergehend schließen. Wir brauchen schnell eine verlässliche Grundlage – und wir müssen nach außen hin immer wieder signalisieren: Die Stadthalle wird nicht schon morgen geschlossen!“ Denn falls die Sanierung im April 2020 beginne sollte, können bis dahin uneingeschränkt alle Veranstaltungen stattfinden.

**Reden Sie mit!**

Der Artikel ist für alle Leser frei kommentierbar:

braunschweiger-zeitung.de

### HALLO BRAUNSCHWEIG

„25. Dezember: Früher feierten hier die Römer die Wintersonnenwende.“



**Norbert Jonscher** über offene Fragen zum Thema Weihnachtsfest.

## 1. Advent

Der kleine Ole, gerade mal vier Jahre alt, will auf den Dachboden. Dort findet er seinen alten Laufstall. Er stürmt die Treppe wieder runter, stürmt in die Küche und ruft: „Mami, wir kriegen bald ein neues Baby!“ – „Wir kommst du denn darauf?“ – „fragt die Mutter verwundert. „Na, die Falle ist schon aufgestellt.“

Morgen ist der 1. Advent, Zeit der Besinnung. Bald ist Weihnachten, feiern wir die Geburt Jesu Christi. Am 25. Dezember. Aber warum gerade an diesem Tag? Wurde Jesus wirklich am 25. geboren? Fakt ist: Ein Datum für die Geburt sucht man in der Bibel vergebens. Lange nach dem Tod Jesu wurde der 25. als Tag seiner Geburt festgelegt. Eine Theorie besagt: Es handelt es sich um die Christianisierung des heidnischen Festes „Dies solis invicti nati“ (Geburtstag der unbesiegtene Sonne), ein römischer Feiertag, an dem die Wintersonnenwende gefeiert wurde. Diesen Tag haben die Christen übernommen.



Diskutieren Sie unter [facebook.com/braunschweigerzeitung/](https://www.facebook.com/braunschweigerzeitung/) oder mailen Sie an [norbert.jonscher@bzv.de](mailto:norbert.jonscher@bzv.de)

### NACHRICHTEN

#### Per Haftbefehl gesucht: Polizei fasst 34-Jährigen

**Braunschweig.** Nach Streitigkeiten in einer Gaststätte auf der Friedrich-Wilhelm-Straße überprüften Polizeibeamte am Freitagmorgen einen 34-Jährigen. Dabei stellte sich heraus, dass gegen den Mann ein Haftbefehl der Staatsanwaltschaft zur Verbüßung einer einjährigen Freiheitsstrafe vorlag. Nach seiner Festnahme fanden Beamte in seinen Taschen eine kleinere Menge Betäubungsmittel. Er hatte außerdem einen Bußgeldbescheid mit einem „Blitzerfoto“ bei sich. Allerdings wussten die Polizisten, dass er keine Fahrerlaubnis besitzt. Nun erwarten den Beschuldigten laut Polizei neben seiner Inhaftierung gleich weitere neue Strafverfahren.

#### LKW halten auf der A 2 zu wenig Abstand

**Braunschweig.** Die Autobahnpolizei hat am Donnerstag auf der A 2 den Schwerlastverkehr kontrolliert. Dabei ging es insbesondere um die Einhaltung des Sicherheitsabstandes. Das Ergebnis der knapp dreistündigen Aktion: In 16 Fällen unterschritten LKW-Fahrer den Sicherheitsabstand zum Teil erheblich. Bei den anschließenden Kontrollen der Gespanne wurden in vier Fällen Verstöße gegen die Sozialvorschriften festgestellt. In zwei Fällen wurden Geschwindigkeitsverstöße geahndet. Ein Gespann hatte zu viel geladen.

## Magni macht das Licht an: Bewohner feiern Start in Advent

Auf dem Magnikirchplatz wurde gestern Abend die Weihnachtsbeleuchtung eingeschaltet.



Der Magnikirchplatz war hell erleuchtet.

Foto: Norbert Jonscher

Von Norbert Jonscher

**Braunschweig.** Es war kurz nach 19 Uhr und es regnete leicht, als Dietrich Fürst, Vorsitzender der Bürgerschaft Magniviertel, das Zeichen gab. Und schon leuchtete der Kirchplatz in vollem Lichterglanz. Mehr als 200 Besucher kamen am Freitagabend zur Aktion „Magni macht das Licht an“.

An den Hütten und Ständen fanden sich die Menschen des Viertels, Geschäftsleute und Bewohner, zu Gesprächen zusammen, auch andere Gäste schauten vorbei, unter ihnen Stadtbaurat Heinz-Georg Leuer.

**„Es ist schön, dass Menschen in dieser Zahl vor der Kirche zusammenkommen.“**

**Pastor Henning Böger** und wer wann was gesagt hat

Dietrich Fürst begrüßte die Besucher und freute sich, dass die Veranstaltung der Bürgerschaft in diesem Jahr erstmals an zwei Tagen stattfindet.

Bis Samstagabend, 22 Uhr, wird gefeiert. Los geht es um 16 Uhr.

Pastor Henning Böger sagte, es sei schön, dass Menschen vor seiner Kirche in dieser Zahl zusam-

menkämen. Die Kirche sei in die Veranstaltung miteinbezogen. „Ab 18 Uhr gibt es an beiden Tagen ein vorweihnachtliches Konzert mit dem Jungen Musical Braunschweig, ab 19 Uhr dann geht es vor der Kirche musikalisch weiter.“ Dank vieler Unterstützer hätten Bürgerschaft und Werbegemeinschaft wieder eine weihnachtliche Baum- und Laternenbeleuchtung realisieren können.

Ein Höhepunkt des gestrigen Abends war der Auftritt von X Jones und dem Joy Gospel Choir, ferner gab es Adventsswing mit dem Braunschweiger Saxophonisten Vlady Bystrov.

Redaktion des Braunschweiger Lokalteils: **Bettina Jordan**